

Zusammenfassung der Master-Thesis von

Eva Blozik

Social network and support in elderly persons: impact and determinants of family and friendship ties

Einleitung: Soziales Netzwerk und soziale Unterstützung stehen in engem Zusammenhang mit Mortalitätsraten und Gesundheitszustand bei älteren Personen. So wie das Rauchen kann auch soziale Isolation schwerwiegende gesundheitliche Schäden verursachen. Für die Entwicklung von Gesundheitsförderungs- und Präventionsprojekten sind deshalb bessere Kenntnisse notwendig über Faktoren, die soziales Netzwerk und soziale Unterstützung positiv oder negativ beeinflussen.

Methoden: Ausgewertet wurden Querschnittsdaten von 2842 über 65jährigen Personen aus der Region Solothurn (Schweiz), die an der PRO-AGE- Studie teilgenommen hatten. Zur Erhebung diente der Health Risk Appraisal for Older People (HRA-O) Questionnaire, ein Selbstausfüller- Fragebogen, der sozioökonomische, soziale und gesundheitsbezogene Informationen beinhaltet. Soziales Netzwerk wurde mit der Lubben Social Network Scale (LSNS-6) gemessen; soziale Unterstützung wurde mit der Emotional Support Scale (MOS) und einem Einzelitem zu instrumenteller Unterstützung erfasst. Die Zusammenhänge wurden mit Hilfe von bivariaten und multivariaten Regressionsmodellen analysiert.

Ergebnisse: In multivariaten Modellen waren Wohnsitz in der Stadt (im Vergleich zu Wohnsitz auf dem Land) und schlechter subjektiver Gesundheitszustand negativ mit sozialem Netzwerk und sozialer Unterstützung assoziiert ($p < 0.05$). Faktoren, die negativ mit familiärem Netzwerk korreliert waren ($p < 0.05$ für Wohnsitz in der Stadt,

alleine Leben, schlechter subjektiver Gesundheitszustand) unterschieden sich von Merkmalen, die zu einem geringeren Netzwerk aus Freunden und Nachbarn beitrugen ($p < 0.05$ für höheres Alter, niedrigen Bildungsstand, funktionelle Einschränkungen). Depressivität war mit allen Bereichen stark korreliert. Für depressiv gestimmte Personen war beispielsweise das Risiko für soziale Isolation deutlich erhöht (korrigierte Odds Ratio 2.0; 95% CI 1.4, 2.7; $p < 0.001$).

Schlussfolgerung: Es zeigte sich ein deutlicher Zusammenhang von sozialem Netzwerk und sozialer Unterstützung mit modifizierbaren Faktoren wie Depressivität oder funktionellem Status. Die präsentierten Ergebnisse tragen dazu bei, die Zusammenhänge sozialer Ressourcen bei älteren Personen besser zu verstehen und können als Grundlage für neue Ansätze der Gesundheitsförderung und Prävention im Alter dienen.

Koautoren des Zeitschriftenartikels: James Lubben (Graduate School of Social Work, Boston), Jan T. Wagner (Geriatric Universität Bern), Matthias Egger (Institut für Sozial- und Präventivmedizin Bern), John C. Beck (University of California, Los Angeles), Andreas E. Stuck (Geriatric Universität Bern).